

## V Fotografie und Film

### **Christel Adick, Franz R. Stuke (Hg.): Ferne Länder – Fremde Sitten. Analysen zum Filmwerk von Gordian Troeller**

Frankfurt/M.: IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation 1996, 254 S., ISBN 3-88939-194-X, DM 29,80

Fremde Sitten: Das Buch zum Filmwerk Gordian Troellers ist das Ergebnis eines interdisziplinären Hauptseminars, das an der Ruhr-Universität Bochum gemeinsam von den Fachbereichen Pädagogik und Publizistik im Sommersemester 1995 angeboten wurde. Die versammelten Texte sind fast ausnahmslos Arbeiten von Student/inn/en. Ein solches Projekt ist insofern zu begrüßen, als den Student/inn/en im Hochschulalltag die Möglichkeit geboten wird, Texte für eine größere Öffentlichkeit zu schreiben. Allerdings zielte die redaktionelle Überarbeitung darauf, den Seminararbeitscharakter so 'original' wie möglich zu belassen.

Die drei Hauptteile des Buchs: Der erste präsentiert einen knappen Überblick zu Leben und Werk des Filmemachers, eine Podiumsdiskussion mit dem „militanten Laien“ und eine erste allgemeine Kritik an Troellers informationsorientierten und ideologiekritischen Verfahren mit dem Fazit, daß Betroffenheit – vor allem die, die nicht betrifft – keinen kollektiven Lernerreiz bildet und somit als Konzept für entwicklungspolitische Filme und Lernprozesse abzulehnen ist. Der zweite Teil versammelt Filmanalysen zu Troellers Islam-Bild, zu seiner Haltung zu modernen und sogenannten 'primitiven' Erziehungsmodellen, zu seiner feministischen Einstellung sowie zu seiner Kritik an entwicklungspolitischen Modernisierungstheorien. Vorangestellt ist diesen Beiträgen eine ausführliche Darstellung des Filmanalyseverfahrens von Gerd Albrecht aus den sechziger Jahren. Doch bleibt der Bezug zu den einzelnen Analysen unklar, denn es bedarf zur Analyse von Teilaspekten nicht eines solchen sehr differenzierten Schemas. Außerdem fallen einige Aspekte der Albrechtschen Analyseverfahren bedingt durch videotechnische Möglichkeiten weg oder hätten entsprechend reformuliert werden können. Der dritte Teil bietet rezeptionsorientierte Analysen. So gibt die Datenerhebung zur Ausleihfrequenz in den Bildmedienstellen der verschiedenen Bundesländer einen Einblick in den medienpädagogischen Stellenwert der Troeller-Filme.

Ferne Länder: Viele der Arbeiten bewegen sich in einem theoretischen Terrain, das hartnäckig bestimmt wird von Kategorien wie Information, Objektivität, Abbildung, Authentizität, Manipulation und Wemberscher Ton-Bild-Schere. Dies führt einerseits zu interessanten Aneignungsweisen der Filme, wenn beispielsweise versucht wird, die „Sach- und Hintergrundinformationen“ durch umfangreiche Lektüren wissenschaftlich zu belegen und somit den Gehalt der Filme als objektiv und die Selektion/Präsentation als subjektiv zu kennzeichnen. Andererseits können inner-

halb dieses theoretischen Terrains die verwendeten Binarismen, die groben Vereinfachungen und Umkehrungen von Wertungen in den Filmen Troellers immer nur benannt und als subjektive Schwarz-Weiß-Malerei kritisiert werden. Analysierbar würden sie erst vor der textuellen Matrix vorherrschender Dritte-Welt-Dokumentationen. Wie die Einfügung in den wortlastigen Fernsehjournalismus und die Parteilichkeit für das „Nicht-Westliche“ als intervenierende Strategien Troellers dann zu beurteilen wäre, steht auf einem anderen Blatt. Wünschenswert wäre eine Filmographie gewesen, die einen Überblick über die Titel und Produktionsjahre der weit über achtzig Filme Troellers hätte geben können.

Matthias Thiele (Dortmund)